



# MÄRKTE am Morgen

Montag, 13. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 10.08.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.424,35	-251,76	-1,99%
S&P 500	2.833,28	-20,30	-0,71%
Nikkei	22.298,08	-300,31	-1,33%
EUR/USD	1,1456	-0,014	-1,182%
Euro Bund Future	163,34	0,840	0,517%
Eonia, %	-0,357	0,000	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,895	-0,040	-4,278%
3M USD Libor, %	2,319	-0,019	-0,802%
10J USD Swap, %	2,992	-0,059	-1,972%
Öl Brent USD/Barrel	72,81	0,74	1,03%
Gold USD/Feinunze	1.214,40	0,05	0,00%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Lira-Absturz schürt Ängste

**EUR USD (1,1375)** Ein Wort in den Schlagzeilen, auf das Finanzmärkte gemeinhin gereizt reagieren, lautet: „Systemrisiko“. Am vergangenen Freitag war es aber nicht das einzige von Nachrichtenagenturen eingesetzte Schlagwort, das allergische Symptome bei Marktteilnehmern hervorrief. „Wirtschaftskrieg“, „Währungskrise“ und „Zahlungsausfall“ gehörten ebenfalls zum Repertoire. Diese Begrifflichkeiten fanden sich allesamt in Berichten wieder, die sich mit dem Einbruch der türkischen Lira befassten. Bereits seit Jahresbeginn befindet sich die türkische Währung auf Talfahrt. Bis auf wenige Währungs- und Anleihespezialisten hat sich mit diesem Kursverfall aber bislang kaum jemand intensiv auseinandergesetzt. Am Freitag erreichte das Thema aber – bedingt durch einen weiteren spektakulären Tagesverlust von bis zu 19 Prozent gegenüber USD und Euro – eine breitflächige Medienpräsenz und dadurch neue Aufmerksamkeitsrekorde. Schlagartig wurde jedem bewusst, dass türkische Unternehmen, die sich in ausländischen Währungen (vorzugsweise Dollar und Euro) fremdfinanzieren, nun ernsthafte Probleme bekommen könnten. Denn einerseits wird für die Betroffenen der Zins- und Tilgungsdienst, der in US-Dollar und Euro zu leisten ist, immer teurer, andererseits schmilzt auf der Einnahmeseite die türkische Lira dahin.

### „Künstliche Krise“ – reale Verluste

Politische Spannungen hat es zwischen der Türkei und den USA in der jüngsten Vergangenheit immer wieder gegeben. Allerdings gelangte die türkische Wirtschaft dabei bislang noch nicht ins Visier des US-Präsidenten Donald Trump. Dies hat sich am Freitag geändert: Trump zielt mit seiner neuen Allzweckwaffe – Strafzölle – nunmehr auf einen schmerzempfindlichen Punkt des Handelspartners. Für Aluminium-Einfuhren will er künftig 20 Prozent Zoll, für Stahlimporte gar satte 50 Prozent erheben. Aus der Türkei folgten umgehend Drohungen: Auf diesen Schritt werde es die „notwendige Antwort“ geben. Staatspräsident Erdogan ließ zudem wissen, es handle sich um eine [von den USA] „künstlich“ erzeugte Krise. Die Kursverluste waren allerdings allesamt real. Erstaunlicherweise war das Minus am türkischen Aktienmarkt nicht größer als das in Europa, was von Kommentatoren mit „Ansteckungsgefahr“ erklärt wurde. Der Euro litt am Freitag ebenfalls und fiel in einem Rutsch aus seiner mehr als drei Monate währenden Komfortzone. Er ist nun in einem kurzfristigen Abwärtstrend zwischen **1,1690** und **1,1330** gefangen.

## Fakten für den Tag

04:00 Uhr	CNY	M2 Geldmenge (Jahr), (mittl. Erw. +0,2 % ggü. Vormonat)
04:00 Uhr	CNY	Neue Kredite der Verbraucher und Unternehmen – PboC, (Juli, mittl. Erw. +0,2 % ggü. Vm.)
10:30 Uhr	EUR	Verbraucherpreisindex Italien (Jahr), (Juli, mittl. Erw. unverändert ggü. Vm.)
17:30 Uhr	USD	Auktion 3-monatiger Treasury Bills (Ergebnis der vorangegangenen Auktion 2,01 %)
17:30 Uhr	USD	Auktion 6-monatiger Treasury Bills (Ergebnis der vorangegangenen Auktion 2,18 %)

**EUR GBP (0,8915)** Welche wichtige volkswirtschaftliche Rolle eine starke und stabile Landeswährung spielt, zeigt sich auch am Beispiel Großbritanniens. Lange Zeit belegten die Briten in der Liste der weltweit am schnellsten wachsenden Industriestaaten Spitzenränge. Seitdem sich aber vor zwei Jahren, mit dem EU-Ausstiegsvotum das Pfund auf Talfahrt begab, hat sich die Situation geändert. Teuerung beschleicht Großbritannien, die Zinsen steigen. Am Freitag musste Finanzminister Philip Hammond eingestehen, dass sich die Unsicherheit rund um den Brexit „dämpfend auf das Wirtschaftswachstum auswirkt“. Einziges Trostpflaster: Im zweiten Quartal ist die britische Wirtschaft ein wenig stärker gewachsen als die der Eurozone. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte zum Vorquartal um 0,4 Prozent zu – Euroland schaffte hingegen nur 0,3 Prozent. Dies ist Hammond natürlich zu wenig, weshalb er am Freitag versuchte, Unternehmer davon zu überzeugen, dass sich die Aussichten langfristig verbessern würden – unter anderem durch die Ankündigung, öffentliche Investitionen anzukurbeln. Der Finanzminister versprach 780 Millionen Pfund in die High-Tech-Industrie fließen zu lassen. Dies klingt zwar positiv. Jedem dürfte aber bewusst sein, dass in erster Linie ein geordneter EU-Ausstieg, solide ausgearbeitete Freihandelsabkommen sowie ein relativ niedriges Zinsniveau Garant eines dauerhaft wiedererstarrenden Wirtschaftswachstums darstellen. In diesen Punkten muss die britische Regierung bzw. Notenbank ihr Können allerdings noch unter Beweis stellen. Pfund-Händler haben am Freitag jedenfalls schon einmal Gefallen an den BIP-Zahlen gefunden. Der Euro hat den Löwenanteil seines bis zur Wochenmitte angehäuften Gewinns wieder abgeben müssen. Sein Aufwärtstrend verläuft aber nach wie vor zwischen **0,8880** und **0,9065**.

**EUR JPY (125,30)** Japans Rückkehr zu Wachstum hat viele Analysten davon überzeugt, dass die Flaute zum Jahresstart lediglich ein temporärer Aussetzer und nicht den Beginn einer nachhaltigen Schwächephase darstellte. Dem Yen hat dieser Erkenntnisgewinn mächtig Schub verliehen. Der Euro ging kurzerhand in den Sinkflug über und fiel sogar aus seinem Abwärtstrend heraus, der dadurch noch steiler geworden ist und nun zwischen **128,50** und **124,05** verläuft.



# MÄRKTE am Morgen

Montag, 13. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

## Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



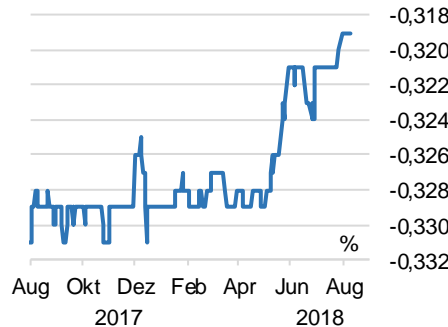
Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



### Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends\*

	EUR USD
<b>➔</b>	
ANGEBOT	1,1650 ●●
	1,1595 ●
	1,1530/40 ●●
	1,1465 ●●
NACHFRAGE	1,1370 ●
	1,1330 ●●
	1,1290 ●
	1,1205 ●●
<b>➔</b>	
	EUR GBP
ANGEBOT	0,8995
	0,8960
NACHFRAGE	0,8880
	0,8820
<b>➔</b>	
	EUR JPY
ANGEBOT	128,50
	126,60
NACHFRAGE	125,00
	124,05
<b>➔</b>	
	EUR CHF
ANGEBOT	1,1425
	1,1395
NACHFRAGE	1,1290
	1,1220
<b>➔</b>	
	EUR CNY
ANGEBOT	7,9350
	7,8750
NACHFRAGE	7,7800
	7,7250

### Wechselkurse & Prognosen (Stand 10.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1456	-1,18%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8968	-0,29%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1398	-1,01%	1,18	1,20
EUR/JPY	127,07	-1,37%	123	122
EUR/CNY	7,8468	-0,74%	8,04	8,34

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

\*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem\*, vermehrtem\*\* oder starkem\*\*\* Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg  
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.  
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.